

## **Andacht zur Tageslosung am 10.06.2025 (Annika Schulmann)**

Guten Morgen zur heutigen Losungsandacht.

Ich bin Annika Schulmann, Theologiestudentin in Leipzig und ich hoffe ihr hattet ein genauso wunderschönes und begeisterndes Pfingstfest wie ich.

Ich muss ganz ehrlich gestehen, dass Pfingsten bei mir bis jetzt neben den pompösen Festen Weihnachten und Ostern nicht so richtig eine Chance hatte zu einem richtigen Festtag zu werden. Obwohl das Pfingstgeschehen, das in Apg 2 überliefert ist, es auf jeden Fall wert wäre ordentlich gefeiert zu werden. Wir feiern nämlich den Geburtstag der Kirche, was für mich als angehende Pfarrerin auch ziemlich relevant sein sollte. Aber nicht nur das, vor allem feiern wir, dass Jesus seine Zusage wahr macht. Er lässt seine Jünger:innen nicht alleine, nach seiner Himmelfahrt. Sondern er schickt Gottes Heiligen Geist, einen Tröster, Retter aus der Einsamkeit und Ermutiger.

Ganz spannend finde ich, dass auch die Stelle aus dem Alten Testament, die von den Herrnhutern als heutige Losung gezogen wurde von Gott als Retter spricht.

Im 2. Buch Samuel, Kapitel 22, Vers 2 steht:

*Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter.*

Der Autor zeichnet in diesem Vers mit Worten ein Bild von Gott voller Kraft und Stärke:

Ein Fels – stark, beständig, unverrückbar. Eine Burg – schützend, sicher, zuverlässig. Ein Erretter – jemand der dann eingreift, wenn ich selbst nicht weiterkomme.

Ein Vers, der tiefes Vertrauen ausdrückt, geschrieben von jemanden, der sich auf Gott verlassen kann. Nicht nur in Honigkuchenzeiten, sondern vor allem dann, wenn Schutz, ein fester Boden unter den Füßen und Rettung gerade sehr fern scheinen.

Vielleicht kennt ihr wie ich auch solche Momente. Wenn plötzlich etwas passiert, das alles infrage stellt: Eine schlechte Diagnose beim Arzt. Ein Mensch, der geht. Eine Entscheidung, die alles verändert.

Dann kann dieser Satz wie ein Anker sein. Wie eine Erinnerung: Du bist nicht allein.

Da ist einer, der bleibt – auch wenn andere gehen.

Da ist einer, der hält – auch wenn du selbst kaum noch Kraft hast.

Da ist einer, der dich rettet – nicht immer spektakulär wie im biblischen Pfingstengeschehen, aber oft genau im richtigen Moment.

Mir macht das Mut und gibt mir Halt, in dieser Welt, in der Meinungen laut und schnell wechseln. Da ist jemand wie ein Fels, jemand der bleibt.

Und wisst ihr, was ich faszinierend finde: Menschen in völlig unterschiedlichen Kulturen und Lebensrealitäten kennen genau diesen Satz. Vielleicht in einer anderen Sprache, mit anderen Bildern – aber ich denke doch mit derselben Sehnsucht.

Ob in einer Großstadtwohnung in München oder einem kleinen Dorf in Südamerika, ob am Krankenbett oder am Schreibtisch, ob beim Spaziergang oder im Gottesdienst: Der Wunsch nach Halt, nach Schutz, nach einem, der rettet – der ist universell. Hier schließt sich der Kreis zu Pfingsten. Durch den Heiligen Geist wird es möglich die Botschaft der Liebe weiterzugeben.

Gott ist eben nicht nur „mein Fels“, sondern auch der Fels für andere. Einer, der uns verbindet – über Grenzen, Sprachen und Lebensrealitäten hinweg.

Und ich finde, das macht ganz schön Mut:

Inmitten aller Unterschiede verbindet uns etwas Tieferes.

Nicht nur unsere Verletzlichkeit – sondern auch die Hoffnung.

Die Hoffnung, dass es mehr gibt als das Sichtbare.

Dass da ein Gott ist, der größer ist als unsere Angst.

*Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter.*

Ein Satz wie ein Fundament.

Für jeden Tag. Für jedes Alter. Für jede Lebensphase.

So kann uns dieser Satz auch heute begleiten und uns zusprechen, wenn es heute schwierig wird:

Da ist jemand, der uns hält, der auf uns aufpasst und der uns rettet.

Amen